

Informationen vom Schimmelnetzwerk Münster

Schimmelpilzbefall – was tun?

Was ist das eigentlich - Schimmelpilz?

Jeder kennt ihn, den Schimmelpilz; wir begegnen ihm fast täglich! Doch was ist das eigentlich? Ein Pilz? Und sind Schimmelpilze nun Pflanzen oder Tiere? Was genau sehe ich da eigentlich und warum sehen Schimmelpilze nicht immer gleich aus?

Ein Schimmelpilz ist ein Pilz, genauso wie Champignons oder der Fliegenpilz, nur viel kleiner. Pilze bilden eine eigene Gruppe von Lebewesen und gehören weder zu den Pflanzen, noch zu den Tieren.

Jeder Pilz, vom Speisepilz bis zum Schimmelpilz, ist eigentlich ein großes wurzelartiges Geflecht mikroskopisch feiner Schlingen - den Hyphen. Alle Hyphen zusammen bilden das Myzel, den eigentlichen Pilz, der für das bloße Auge unsichtbar im Boden, an Bäumen oder in Lebensmitteln existiert. Dort ernährt sich der Pilz von - in der Regel - toter organischer Substanz wie Totholz, Pflanzen, Lebensmitteln etc. Pilze, auch Schimmelpilze, leisten also einen wichtigen Beitrag in der Natur, indem sie beispielsweise das morsche Holz in den Wäldern zersetzen. Sie sind quasi die Müllabfuhr.

Ein Pilz kann das Substrat, in dem er steckt, vollständig befallen und das gesamte Material zersetzen. Aus dem Myzel wachsen die typischen Fruchtkörper, die für uns mit bloßem Auge erkennbar sind. Was wir bei genießbaren Pilzen essen ist, nur der Fruchtkörper des eigentlichen Pilzes, der die Sporen enthält. Ähnlich wie die Samen der Pflanzen dienen die Sporen den Pilzen zur Vermehrung. Sie werden durch die Luft transportiert und einige von ihnen lagern sich schließlich auf für sie verwertbare Materialien ab.

Schimmelpilze sind bei der Wahl ihrer Nahrung nicht wählerisch, wenngleich bestimmte Arten bestimmte Vorlieben haben. Im Prinzip kann jedes Material, das organische Bestandteile enthält, befallen werden: Holz, Papier, Tapeten, Leder, Stoffe, Lebensmittel, Pflanzen, aber auch Kleister, Lacke, PVC und andere Kunststoffe. Was auf den ersten Blick verwirrend klingt ist leicht erklärbar. Kunststoffe werden aus Kohlenstoffverbindungen, also aus organischen Verbindungen, hergestellt. Sie sind somit bis zu einem gewissen Grad biologisch abbaubar.

Nicht jeder Schimmelpilz verträgt jede Temperatur. Die meisten bevorzugen gemäßigte Temperaturen um 20 °C - 30 °C. Das bedeutet jedoch nicht, dass bei kühlen Temperaturen (10 °C und darunter) oder hohen Temperaturen (40 °C und höher) keine Schimmelpilze wachsen können. Auch hohe oder niedrige pH-Werte sind für Schimmelpilze eher unproblematisch. Alle Schimmelpilze benötigen allerdings Feuchtigkeit. Der Feuchtigkeit an und in einem Gebäude kommt somit eine zentrale Bedeutung zu!

Woher weiß ich, dass ich einen Schimmelpilzbefall habe?

Sicherheit bringt nur eine Analyse oder zumindest ein eindeutiges Schadensbild (z. B. massiv befallene Tapete). Häufig existiert der Schimmelpilz jedoch versteckt. In dem Fall gibt es für den Laien erste Hinweise:

- Schimmelpilze haben einen typischen Geruch (s. u.), den man oft schon in geringen Konzentrationen wahrnimmt.
- Wasserflecken oder Stockflecken geben einen Hinweis auf ein Feuchteproblem. Bei einem Feuchteproblem besteht immer auch die Möglichkeit eines Schimmelpilzbefalls.

- Allergische Reaktionen, wie gereizte Schleimhäute oder Husten, können einen Hinweis auf ein Schimmelpilzproblem geben, sofern andere Allergien nicht in Betracht kommen.

Wie sieht ein Schimmelpilzbefall aus?

Jeder Schimmelpilz hat sein eigenes Aussehen, das sogar mit der Substanz, auf der er wächst, variiert. So kann ein und derselbe Schimmelpilz zum Beispiel auf Holz anders aussehen als auf Plastik.

Die Pilze können als schwarze Flecken oder Tupfen auftreten, als schwärzlicher Staub, als typischer grün-weißer samtiger Flaum oder watteartiger Bewuchs. Nicht immer handelt es sich jedoch bei dem was wir sehen um Schimmelpilze. Schwärzliche, schmierige Ablagerungen können auch durch sogenanntes Fogging entstehen. Watteartige Auswüchse werden auch durch mineralische Ausblühungen, statt durch Pilzbefall verursacht. Hier ist im Zweifelsfall ein Gutachter notwendig.

Kann ich einen Schimmelpilzbefall riechen?

Nicht in jedem Fall, aber generell gilt, dass bei einem größeren Befall auch geruchsintensive Stoffe freigesetzt werden.

Schimmelpilztypische Gerüche sind champignonartig, erdig, moderig, muffig, säuerlich, verdorben. Einige dieser Substanzen sind schon in sehr geringen Konzentrationen geruchlich wahrnehmbar. Die von Schimmelpilzen freigesetzten flüchtigen organischen Verbindungen nennt man in Anlehnung an das englische Wort für flüchtige organische Verbindungen kurz VOC (= volatile organic compounds) oder auch MVOC (= microbial volatile organic compounds).

MVOC können in der Raumluft nachgewiesen werden, aber eine MVOC-Messung alleine reicht für eine sichere Aussage über das Vorhandensein von Schimmelpilzen nicht aus. Denn MVOC werden nicht nur von Schimmelpilzen freigesetzt, sondern auch von Bakterien. Einige finden sich zudem auch in Lösemitteln oder als natürlicher Bestandteil in Lebensmitteln. So verwundert es nicht, dass Schimmelpilze auch deshalb einen champignonartigen Geruch haben, weil dieselbe Substanz, die sie freisetzen auch natürlicher Bestandteil von Champignons ist.

MVOC sind in den Konzentrationen, in denen sie im Innenraum vorkommen, nicht gesundheitsschädlich. Andauernde Geruchsbelästigungen führen bei manchen Menschen jedoch zu Unwohlsein bis hin zu Kopfschmerzen.

Sind Schimmelpilze gefährlich?

Schimmelpilze sind ein natürlicher Bestandteil unserer Umwelt und daher kommen wir jeden Tag mit ihnen in Berührung. Sie sitzen an den Pflanzen im Wald und in unseren Gärten, in der Erde etc. Ihre Sporen fliegen deshalb überall durch die Luft – egal, ob in der Stadt oder auf dem Land. Die Sporen gelangen als Anhaftung im Fell unserer Haustiere und an unserer Kleidung, aber auch mit Pflanzen und schlicht durch die Lüftung in unsere Wohnungen.

Draußen atmen wir jeden Tag die Sporen der verschiedensten Schimmelpilze ein. Kleinere Mengen an Mykotoxinen (= Schimmelpilzgifte) nehmen wir auch über die Nahrung auf, da sich diese nicht hundertprozentig in Lebensmitteln vermeiden lassen. Bis zu einem gewissen Grad sind wir also an Schimmelpilze und ihre Stoffwechselprodukte durchaus gewöhnt.

In einer befallenen Wohnung haben wir es aber mitunter mit deutlich erhöhten Konzentrationen zu tun oder wir sind geringeren Konzentrationen dauerhafter ausgesetzt, da im Gegensatz zur Außenluft das Luftvolumen im Innenraum geringer ist. Auch können sich in

Wohnungen unter Umständen Arten ansiedeln, denen wir draußen weniger oft begegnen. In solchen Fällen können Schimmelpilze negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben.

Was passiert wenn ich die Sporen einatme?

Schimmelpilzsporen atmen wir jeden Tag ein, darunter auch solche die negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben können (z.B. *Aspergillus fumigatus*). Im Sommer übrigens mehr als im Winter, da die Konzentrationen - jahreszeitlich bedingt - großen Schwankungen unterworfen sind. Welche und wie viele Schimmelpilzsporen wir einatmen, hängt neben der Jahreszeit auch von der Umgebung ab (ländlich, Stadtgebiet, Pflanzen, Tiere, Müll, stehende Gewässer etc.).

Sind wir längere Zeit bestimmten Konzentrationen an Schimmelpilzsporen ausgesetzt, wie z.B. bei Aufenthalt in einem Wohnzimmer mit verschimmelter Tapete, können wir Allergien gegen die dort vorhandenen Schimmelpilzarten ausbilden. Sie äußern sich mit typischen Allergiesymptomen wie Husten, gereizten Schleimhäuten, laufender oder verstopfter Nase bis hin zu Kopfschmerzen und Atemnot. Leidet eine Person erst einmal an einer Schimmelpilzallergie, reichen schon vergleichbar geringe Sporenkonzentrationen - drinnen oder draußen - aus, um die Allergiesymptome (ähnlich wie auf Pollen oder Gräser) hervorzurufen.

Darf ich Schimmelpilze mit bloßen Händen anfassen?

Fast jeder hat schon einmal verschimmelte Lebensmittel entsorgt und die meisten sicherlich ohne dabei Handschuhe zu tragen. Normales Händewaschen ist danach - schon aus hygienischen Gründen - angebracht. Man möchte die Sporen und Pilzbestandteile schließlich nicht an der Kleidung oder auf der Nahrung haben.

In der Regel kann man Schimmelpilze berühren, ohne gesundheitliche Auswirkungen befürchten zu müssen. Allerdings haben z.B. Schimmelpilze der Art *Stachybotrys chartarum* (tiefschwarz, bevorzugt Tapeten und andere zellulosehaltige Materialien) eine reizende Wirkung auf die Haut. Auch besteht ein, wenn auch sehr geringes und seltenes Risiko, sich über Verletzungen mit Schimmelpilzen zu infizieren.

Zusammenfassend lässt sich also sagen: Man kann Schimmelpilze anfassen, sollte aus hygienischen Gründen aber lieber Einmal-Plastikhandschuhe tragen.

Was passiert, wenn ich verschimmelte Lebensmittel gegessen habe?

Das hängt von der Art des Schimmelpilzes, der Menge der verzehrten Lebensmittel und der körperlichen Verfassung des Einzelnen ab.

Eine Vergiftung durch Mykotoxine (Schimmelpilzgifte) macht sich zum Beispiel durch Bauchschmerzen oder andere Beschwerden bemerkbar. Dann ist es ratsam den Arzt zu konsultieren. Es kann günstig sein, etwas von dem Lebensmittel aufzuheben, um die Art des Schimmelpilzes bestimmen zu können.

Generell sollten verschimmelte Lebensmittel nicht gegessen sondern entsorgt werden, da manche Mykotoxine sehr giftig sind und ihre Wirkungen schon in geringen Konzentrationen entfalten. Dabei reicht es nicht, die verschimmelten Stellen abzuschneiden oder abzukratzen (auch nicht bei Marmelade!), da sich das Myzel schon im gesamten Lebensmittel ausgebreitet hat. Sporen (also den für uns sichtbaren Teil) bildet der Pilz schließlich erst aus, wenn er schon alles befallen hat und dann neue Lebensmittel für einen neuen Befall benötigt. Lediglich bei Hartkäse kann man Schimmelpilze großzügig wegschneiden. Alle anderen befallenen Lebensmittel gehören komplett entsorgt!

Nebenbei: Schimmelpilze werden auch benutzt, um Lebensmittel haltbarer zu machen oder um ihnen einen besonderen Geschmack zu verleihen, z.B. bei der Käse- oder Schinkenproduktion. Diesen ungiftigen „Edelschimmel“ kann man getrost essen.

Sind schon Menschen durch Schimmelpilze gestorben?

Ja, bereits des Öfteren. Im Mittelalter gab es Massenvergiftungen durch mit Schimmelpilzen befallenes Getreide, das sogenannte Mutterkorn. Es wird verursacht durch den Mutterkornpilz (*Claviceps purpurea*) und führt zu Darmkrämpfen, Halluzinationen und Durchblutungsstörungen bis hin zum Tod.

Bei archäologischen Arbeiten werden immer wieder auch menschliche Überreste gefunden. Die in den Gräften enthaltenen Schimmelpilze führten bereits mehrfach zu Todesfällen unter den Ausgräbern, wie beispielsweise bei der Öffnung der Gruft von Tutanchamun im Tal der Könige in Ägypten 1922. Daher gibt es heute eine Vorschrift für entsprechende Arbeiten, die regelt, wann und wie sich die Arbeiter zu schützen haben.

Auch in anderen Arbeitsbereichen, etwa in Kompostwerken, kommen Arbeiter mit hohen Konzentrationen an Schimmelpilzen in Berührung. Hier ist es weniger die Art der Schimmelpilze als vielmehr ihre Menge, die bedeutsam ist. Daher gelten auch hier entsprechende Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz.

Nicht zuletzt sterben jährlich etwa 10.000 Menschen weltweit durch Aspergillose (eine Infektion durch den Schimmelpilz *Aspergillus fumigatus*). Die Schimmelpilzsporen, die wir täglich einatmen sind für ein gesundes Immunsystem kein Problem. Ist das Immunsystem jedoch geschwächt (wie beispielsweise bei Patienten auf Intensivstationen) können die eingeatmeten Sporen zu einer Infektion führen. Daher herrschen in Krankenhäusern strenge Hygienevorschriften, um Schimmelpilze in der Luft so gering wie möglich zu halten. Gegen die Schimmelpilzsporen, die der Patient bei seiner Einlieferung bereits im Körper hat, helfen diese allerdings nicht.

Wie gefährdet bin ich in meiner Wohnung?

Jeder Schimmelpilz kann grundsätzlich Allergien auslösen. Infektionen oder Vergiftungen durch das Einatmen der Sporen sind in Wohnungen jedoch – bis auf wenige Ausnahmen – auszuschließen, da die Sporenkonzentrationen hierfür zu gering sind. Zu dieser Auffassung kommt das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg.

Menschen mit einem schwachen Immunsystem (wie z.B. nach einer Krebstherapie) sollten Müll, Pflanzen und andere Dinge meiden, an denen Schimmelpilzsporen haften können.

Schimmelpilze in der Wohnung - und was nun?

Unter anderem für solche Fälle wurde das Schimmelpilznetzwerk Münster gegründet. Hier finden Sie die für Sie passenden Beraterinnen und Berater oder Sie werden an die für Ihre Fragen richtigen Netzwerkteilnehmer weitergeleitet.

Was kann ich selbst tun?

In bestimmten Fällen kann der Besitzer oder Mieter einer Wohnung auch selbst tätig werden. Dies gilt unter folgenden Umständen:

- Der Befall ist kleiner als eine Fläche von 0,5 m² (1 m x 0,5 m) und ist nur oberflächlich vorhanden z.B. nur auf der Tapete.

- Die Person, die den Schimmel entfernt, leidet nicht an einer Allergie gegen Schimmelpilze, Lungenerkrankungen oder hat ein geschwächtes Immunsystem.

In solchen Fällen kann der Besitzer oder Mieter die verschimmelten Gegenstände entfernen, verpacken und der Entsorgung zuführen. Die befallenen Stellen und die Stellen um die Befallsstelle herum sollten anschließend feucht gereinigt und mit 80%igem Alkohol desinfiziert werden. Dabei ist auf eine ausreichende Lüftung zu achten. Nach dem Abtrocknen der vormals befallenen Stellen können diese wieder, wie vor dem Befall genutzt bzw. tapeziert / gestrichen werden.

Bei kleineren Befallsstellen, etwa bei verschimmelten Lebensmitteln, ist das Tragen von Einmal-Handschuhen aus Plastik ausreichend. Bei größeren Befallsstellen oder einer besonderen Empfindlichkeit der Person gegenüber Schimmelpilzen kann / sollte zusätzlich ein geeigneter Atemschutz getragen werden. Laut den technischen Regeln für biologische Arbeitsstoffe und für Gefahrstoffe (TRBA/TRGS 406) ist ein ausreichender Schutz bei Filtermasken des Typs FFP2 gegeben.

Wichtig ist in jedem Fall, dass die Ursache des Schimmelpilzbefalls (z.B. ein defekter Wasseranschluss) beseitigt wird, da es sonst - in der Regel - erneut zu einem Befall kommt.

Was mache ich mit verschimmelten Gegenständen?

Befallene Tapeten, Farben, Putz, befallenes Holz, Polster, Stoffe etc. sollten nach Möglichkeit entsorgt werden. Stoffe, wie Kleidung oder Gardinen, können alternativ desinfiziert und anschließend gewaschen werden. Schwarze Flecken auf Textilien durch Schimmelpilzbefall sind erfahrungsgemäß jedoch - selbst durch eine Reinigung - nicht zu entfernen. Befallene Fugenmassen sollten ebenfalls entfernt, die Stellen desinfiziert und anschließend neue Fugenmasse aufgebracht werden. Einen genauen Überblick über die anzuwendenden Maßnahmen gibt der sog. „Schimmelpilz- Sanierungsleitfaden“ der auf den Internetseiten des Umweltbundesamtes (www.umweltbundesamt.de) kostenlos herunter geladen werden kann oder auf Anfrage zugeschickt wird.

Als Desinfektionsmittel empfiehlt das Umweltbundesamt 80%igen Alkohol. Dieser ist in Apotheken vergleichsweise kostengünstig zu bekommen. Anti-Schimmel-Mittel aus dem (Bau)markt, auch „Schimmel-Ex“ genannt, sind nicht zu empfehlen. Die Wirksamkeit ist nicht immer gegeben und häufig enthalten diese Mittel giftige Bestandteile. 80%iger Alkohol hingegen ist harmlos, sofern er bei ausreichender Lüftung angewendet wird und bei der Verwendung nicht geraucht wird.

Verschimmelte Gegenstände sollten in ausreichend große Plastiktüten verpackt werden. Die Tüten werden verschlossen, ohne die noch enthaltene Luft vorher herauszupressen, da man dadurch die Sporen im Raum verteilen würde. Die Tüten können über die Restabfalltonne entsorgt werden.

Woher kommt der Schimmelpilz?

So vielfältig das Befallsbild durch Schimmelpilze ist, so vielfältig sind auch die Ursachen für einen Befall. Immer aber ist erhöhte Feuchtigkeit auf oder in einem Bauteil Grundlage für den Befall. Die Quelle dieser erhöhten Feuchtigkeit kann sowohl im Gebäude als auch im Verhalten des Gebäudenutzers zu finden sein.

Wie kann man Schimmelpilze vermeiden?

Jeder kann durch sein Verhalten dazu beitragen, dass Schimmelpilze in seiner Wohnung gar nicht erst entstehen. Man muss überlegen, wo erhöhte Feuchtigkeit anfällt und wie diese zu vermeiden oder möglichst schnell zu beseitigen ist. Hierzu ein paar Tipps:

- Regelmäßig lüften! Nach dem Duschen, nach dem Schlafen, beim Kochen oder danach und auch einfach zwischendurch.
- Große, massive Möbel möglichst nicht an Außenwänden aufstellen. Generell sollten Möbel von Außenwänden 5 – 10 cm Abstand haben.
- Kondensatfeuchte auf Bauteilen abwischen (z.B. auf dem Fliesenspiegel nach dem Kochen oder Duschen)
- Die Türen zu unbeheizten oder wenig beheizten Räumen sollten geschlossen werden.

Ein Hygrometer ist kostengünstig zu erwerben und ist hilfreich, um die relative Luftfeuchtigkeit in Räumen abzulesen. Eine relative Luftfeuchte von 60% und mehr sollte vermieden werden. In der Regel ist durch Stoßlüften eine Reduzierung der erhöhten Luftfeuchtigkeit zu erreichen.

Jede Wohnung hat ihre eigenen Besonderheiten, die berücksichtigt werden sollten. So haben manche Wohnungen beispielweise Räume, in denen keine Heizung installiert ist oder die kein Fenster zum Lüften haben. Empfehlungen zum richtigen Heizen und Lüften von Verkäufern oder Vermietern - besonders auch nach einer Gebäudesanierung - sollten beachtet werden.

Können Schimmelpilze durch Baufehler entstehen?

Neben dem Nutzungsverhalten können auch Baufehler die Ursache eines Schimmelpilzbefalls sein. So kann beispielsweise eine unzureichende Dämmung zu Kondensatfeuchte und damit zu Schimmelpilzbefall an kalten Oberflächen führen.

Wodurch ein Schimmelpilzbefall entstanden ist, kann häufig nur ein Sachverständiger klären. Wichtig ist, dass der Sachverständige rechtzeitig hinzugezogen wird und nicht erst Monate nach Auftreten des Befalls. Je früher die Ursache eines Schimmelpilzwachstums geklärt ist, desto früher kann auch die Pilzbeseitigung und die Ursachenbehebung ansetzen.

Schimmelpilze durch Havarien?

Jede Havarie (Rohrbruch, Leck im Wasserkessel etc.) führt für eine bestimmte Zeit zu einer erhöhten Feuchtigkeit im betroffenen Bauteil und bietet damit die ideale Voraussetzung für das Wachstum von Schimmelpilzen. Ein Schimmelpilzbefall kann schon innerhalb von zwei Wochen auftreten. Mit Gegenmaßnahmen sollte also nicht gewartet werden.

Neben einer schnellen Reparatur ist es wichtig, die Feuchtigkeit aufzunehmen und die ins Bauteil eingedrungene Feuchtigkeit schnellstmöglich durch geeignete Trocknungsmaßnahmen auszutreiben.

Wie kann das Schimmelpilznetzwerk Münster mir helfen?

Das Schimmelpilznetzwerk Münster hat es sich zur Aufgabe gemacht, Betroffenen schnell und kompetent zu helfen. Je nach Fragestellung können die Betroffenen zwischen mehreren, auf dem gleichen Gebiet tätigen Firmen wählen.

Die meisten Menschen haben eine klare Vorstellung über den Nutzen eines Rechtsanwaltes oder eines Mieter- / Vermieterverbandes. Es herrscht jedoch nicht immer Klarheit darüber warum / wann ein Gutachter hinzugezogen werden sollte oder warum eine Fachfirma die notwendige Sanierung durchführen sollte.

Wofür brauche ich einen Gutachter?

Nicht in jedem Fall ist Schimmelpilzbefall im Haus sichtbar. Häufig leiden Betroffene unter Geruchsbelästigungen oder allergischen Symptomen, auch wenn ein Befall nicht sichtbar ist. Der Pilz kann unter einer abgehängten Decke, hinter einer Tapete, einer Wandverkleidung oder einem Schrank gewachsen sein.

Auch bei sichtbarem Befall kann ein Gutachter oder Labor helfen. Wenn Betroffene wissen möchten, um welche Arten von Schimmelpilzen es sich handelt, weil sie beispielsweise eine Allergie gegen einen bestimmten Pilz haben. Man ist nicht gegen alle Schimmelpilze allergisch sondern immer nur gegen bestimmte Arten. Mit dem Ergebnis einer Materialprobe ist es dem Arzt möglich, seine Tests einzugrenzen. Zudem kommt manchen Schimmelpilzen eine besondere gesundheitliche Bedeutung zu.

Nicht immer ist das, was vermeintlich ein Schimmelpilzbefall ist, auch tatsächlich ein solcher. So kann auch ein Befall durch Holz zerstörende Pilze vorliegen oder es handelt sich um mineralische Ausblühungen oder um den sogenannten Fogging-Effekt.

Ferner kann durch Laboruntersuchungen geklärt werden, ob nach einer Sanierung noch Restbelastungen verblieben sind oder ob der Schimmelpilz komplett abgetötet wurde.

In jedem Fall muss die Ursache des Schimmelpilzbefalls gefunden werden. Ohne die Ursache zu beheben, ist jede Schimmelpilzsanierung nur kurzfristig erfolgreich.

Es stellt sich häufig auch die Frage der Verschuldung - wer ist für den Befall und dessen Behebung rechtlich verantwortlich zu machen. Liegt ein Baufehler vor oder liegt es am „falschen“ Nutzerverhalten? Hier kann ein Gutachter helfen.

Bei öffentlichen Gebäuden ist es ratsam, die Schimmelpilz-Sanierung durch Gutachter zu planen und begleiten zu lassen.

Schimmelpilzsanierung durch einen Fachbetrieb - ist das nicht übertrieben?

Nein, bei größerem Schimmelpilzbefall ist das nicht übertrieben. Während ein kleiner Schimmelpilzbefall vom Nutzer der Räumlichkeiten selbst erfolgreich entfernt werden kann, solange die Ursache auch festgestellt und behoben wird, zeigt die berufliche Praxis immer wieder, was passiert, wenn größerer Schimmelpilzbefall nicht fachgerecht saniert wird.

Da sind zunächst einmal die hygienischen Aspekte bei der Sanierung eines größeren Schimmelpilzbefalls. Bei einer Sanierung werden größere Mengen an Sporen freigesetzt. Die Arbeiter von Sanierungsfirmen gehen täglich mit solchen Belastungen um und sind entsprechend geschult, ausgerüstet und geschützt - Sie oder Ihr Handwerker auch? Auch kommt es durch nicht fachgerechte Sanierungen häufig zu einer Verschleppung von Schimmelpilzsporen in andere Bereiche der Wohnung.

Bei einer nicht fachgerechten Behebung eines Schimmelpilzbefalls kann es zu einem erneuten Befall kommen, da der Schimmel nicht richtig bzw. gar nicht abgetötet wurde. Bei nicht fachgerechter Sanierung verbleibt das mit Schimmelresten befallene Material häufig im Raum. Der Schimmelpilz wird nur abgewaschen, eventuell noch kurz desinfiziert und überstrichen. Ein so behandelter Schimmelpilzbefall ist häufig nicht wirklich behoben, sondern viel mehr nur oberflächlich und für kurze Zeit entfernt. Da oft zusätzlich die eigentliche Ursache des Befalls ebenfalls nicht behoben wird, kann auch ein erneuertes Bauteil dann bald wieder befallen sein.

Die bei der Sanierung zunächst eingesparten Kosten werden dann häufig durch die Kosten für die Nachbesserungen oder notwendige neue Sanierungen übertroffen.